

# Die Caritas macht Angst

**Armin Müller** über den Unfug mit den 900 000 Armen in der reichen Schweiz

Laut Caritas gibt es in der reichen Schweiz 900 000 Arme. Vor vier Jahren hatte sie noch 1 Million gezählt. 100 000 Arme weniger – aber das Hilfswerk schürt die Angst, dass der Mittelstand bald in Armut versinkt.

Gemäss Definition der Caritas zählt Milliardärs-Spross Carl Hirschmann mit seinem Monatseinkommen von 2500 Franken zu den Armen, ebenso all jene, deren Einkommen dank staatlicher Unterstützung über die Armutsgrenze gehoben wird. Eine Armutsgrenze, die nirgends so berechnet wird wie bei uns: Allein die nötige Anpassung an die OECD-Statistik wird die Armutsquote massiv senken. Weil zudem Armut relativ zum Durchschnittseinkommen definiert wird, gäbe es selbst nach einer Verdoppelung aller Einkommen immer noch genauso viele «Arme» wie vorher.



**Armin Müller,**  
**stellvertretender Chefredaktor**

Solche Zahlenspielerei ist Politpropaganda, über die Realität sagt sie nichts aus. Wer Wohlstand nur im Vergleich zu den Mitbürgern definiert, blendet die enorme Verbesserung des Lebensstandards in der Schweiz aus. Genau die von der Caritas kritisierte Marktwirtschaft hat nach dem 2. Weltkrieg zu einer Ausbreitung des Wohlstands beigetragen wie nie zuvor in der Geschichte.

Wer seine Grosseltern von früher erzählen hört, kann über diesen Alarmismus nur den Kopf schütteln. Im neuesten Sozialalmanach präsentiert die Caritas Menschen, die trotz Auto und Hund nicht genug Geld haben sollen, um für ihre Kinder Brot zu kaufen. In der «Zeitschrift für Sozialhilfe» erzählt eine Sozialarbeiterin vom grossen Problem, dass ihre Klienten die Spülmaschine in der Sozialwohnung nicht einfüllen können.

Wer so die Anspruchs-inflation befeuert, untergräbt das Sozialsystem, das er retten will. Man darf sich nicht wundern, wenn immer mehr Leute zum Schluss kommen, dass sich Arbeiten nicht lohnt. Der «soziale Sprengstoff», von dem die Caritas spricht, findet sich nicht in den realen Verhältnissen, sondern in der Angst-macherei, die sie betreibt.